



Nr. 79.

Donnerstag den 2. Juli

1835.

Gubernial-Verlautbarungen.

Z. 850. (2) Nr. 1262/2022.

C i r c u l a r e

des k. k. illyrischen Guberniums zu Laibach.
— In Betreff der Erbrechte bei Concurs-Verhandlungen. — Se. k. k. Majestät haben durch allerhöchste Entschliessung vom 27. April 1835 zu erkennen befunden, daß die Anordnung des Hofdecrets vom 11. September 1784, Nr. 336, der Justiz-Gesetzsammlung lit. b., und des 145. §. der galizischen, so wie des 137. §. der italienischen Gerichtsordnung, auch auf ein dem Creditatär noch vor der Beendigung der Concursverhandlung, und so lange während derselben alle angemeldeten Gläubiger mit ihren liquidirten Forderungen nicht vollständig befriediget worden sind, angefallenes Erbrecht oder Vermächtniß zu verstehen sey, daher dem Masseverwalter das Befugniß zustehe, zu einer solchen Erbschaft die Erbschaftserklärung mit dem Vorbehalte des Inventars zu überreichen, und das Vermächtniß anzunehmen. — Dieses wird in Folge hohen Hofkanzleidecrets vom 16. Mai l. J., Zahl 12227, zur allgemeinen Kenntniß gebracht. — Laibach am 12. Juni 1835.

Joseph Camillo Freiherr v. Schmidburg,
Landes-Gouverneur.

Carl Graf zu Welsperg, Raitenau
und Primör, k. k. Hofrath.

Johann Nep. Wessel,
k. k. Gubernialrath.

Z. 852. (2) Nr. 13497.

V e r l a u t b a r u n g.

Bei der von Georg Sölmayr, gewesenen Dompropste zu Laibach, im Testamente vom 6. Jänner 1822 errichteten Studentenstiftung, ist ein Stiftungsplatz im jährlichen Betrage von 44 fl. erledigt. — Diese Stiftung ist für in Oberkrain gebürtige Studierende bestimmt. — Der Stiftungsgenuss ist auf keine Studien-Abtheilung beschränkt. Das Präsentationsrecht übt das fürstbischöfliche Ordinariat in Laibach aus. Diejenigen Studierenden, wel-

che den Genuss dieses Stiftungsplatzes zu erlangen wünschen, haben ihre Gesuche bis 20. Julius l. J. bei diesem Gubernium zu überreichen, und selbe mit dem Taufscheine, dem Dürftigkeits-, dem Pockens- oder Impfungszeugnisse, ferner mit den Studienzeugnissen vom zweiten Semester des Schuljahres 1834 und vom ersten Semester 1835 zu belegen. — Vom k. k. illyrischen Gubernium, Laibach den 20. Juni 1835.

Joseph Freiherr von Flödnig,
k. k. Gubernial-Secretär.

Z. 840. (3) Nr. 12946.

C u r r e n d e

des k. k. illyrischen Guberniums zu Laibach. — Die mit Currende vom 11. Juli 1834, Zahl 13856, kund gemachte Festimmung wegen der Mouthabnahme an der Kulpsbrücke und in Mörling, hat für das Jahr 1836 und fernerhin bis auf weitere Abänderung fortzugelten. — Die mit hierortiger Currende vom 11. Juli 1834, Zahl 13856, kund gemachte Festimmung, daß bei dem an der Kulpsbrücke bei Mörling aufgestellten Mouthschranken bloß die Brückenthau nach der III. Classe, die Wegenthau für 3 Meilen hingegen nur in Mörling bei dem Mouthschranken, welcher daselbst auf der gegen Neustadt führenden Straße besteht, eingehoben werden, mithin die Wegenthau an der Kulpsbrücke nicht mehr zu bezohlen seyn wird, hat auch für das Jahr 1836 und für die Zukunft in solange zu gelten, bis nicht eine Aenderung bekannt gemacht wird. — Dieses wird hiemit zu Jedermanns Wissenschaft zur öffentlichen Kenntniß gebracht. — Laibach am 13. Juni 1835.

Joseph Camillo Freiherr v. Schmidburg,
Landes-Gouverneur.

Carl Graf zu Welsperg, Raitenau
und Primör, k. k. Hofrath.

Johann Nep. Wessel,
k. k. Gubernial-Rath.

Kreisäm tliche Verlautbarungen.

K. K. illyr. in. öst. Beschäl- und Remontirungs-Departement.

C o n s i g n a t i o n

über die im Adelsberger Kreise gehörigen Prämien-Vertheilungsorte Adelsberg am 1. Juni 1835 zum Concurs erschienenen preiswürdig anerkannten, und mit Prämien theilten Pferde.

		Dreijährige Pferde von			
		ö r a t i s c h e n		P r i v a t e n	
		B e s c h ä l l e r n			
		Hengste	Stuten	Hengste	Stuten
Zum Concurs sind erschienen		3	11	—	—
Hievon waren nicht concurs- und preiswürdig		2	3	—	—
Nach deren Abschlag verbleiben preiswürdig		1	8	—	—
Von diesen erhielten das Prämium und zwar:					
1.)	Der Landmann Anton Hrenn von Zirkniz, Haus-Nr. 34, Bez. Haasberg, Pfarr Zirkniz, für ein dreijähriges Stutfüllen, Dunkel-Fuchs, mit schmalen Blasen und Schnauzel, 15 Faust hoch, mit 20 Ducaten	—	1	—	—
2.)	Der Landmann Franz Muz aus Wippach, Haus-Nr. 77, Bez. und Pfarr Wippach, für ein dreijähriges Hengstfüllen, dunkelbraun, ohne Zeichen, 15 Faust hoch, mit 14 Ducaten	1	—	—	—
3.)	Do. do. Joseph Komar aus Präwald, Haus-Nr. 24, Bez. Senofetsch, Pfarr Hrenoviz, getigelter Schmutz-Schimmel, mit schwarzen Flecken am Kreuze, Stüttel, 3 Jahr alt, 14 Faust 2 Zoll hoch, mit 6 Ducaten	—	1	—	—
4.)	Do. do. Jacob Ferschan von Mauniz, Haus-Nr. 10, Bez. Haasberg, Pfarr Zirkniz, für ein dreijähriges Stüttel, Weißschimmel, mit Frochmaul, 14 Faust 2 Zoll hoch, mit 6 Ducaten	—	1	—	—
5.)	Do. do. Johann Mastnek von Mörtensbach, Haus-Nr. 38, Bez. Haasberg, Pfarr Zirkniz, für ein dreijähriges Stutfüllen, lichtbraun, mit Stern, der hintere rechte Fuß weiß, 14 Faust 1 Zoll hoch, mit 6 Ducaten	—	1	—	—
6.)	Do. do. Anton Kautschitsch von Präwald, Haus-Nr. 58, Bez. Senofetsch, Pfarr Hrenoviz, für ein dreijähriges Stutfüllen, lichtfals, beide hintern Füße weiß, 14 Faust 1 1/2 Zoll hoch, mit 6 Ducaten	—	1	—	—
7.)	Do. do. Johann Willauz von Kleinbukoviz, Bez. Prem, Pfarr Dornegg, für ein dreijähriges Stutfüllen, schwarzbraun, ohne Zeichen, 13 Faust 3 Zoll hoch, mit 6 Ducaten	—	1	—	—
Latus		1	6	—	—

Adelsberg am 1. Juni 1835.

v. Sivkovich m. p.,
General-Major.

Hermann m. p.,
Rittmeister.

Eug. Böhm m. p.,
Dberschmid.

Joh. Podrazky m. p.,
Oberlieutenant.

3. 845. (2)

Mr. 9040, 1249. I.

R u n d m a c h u n g.

Von der k. k. allr. kaiserköniglichen Cameral-Gefällen-Verwaltung wird hiermit zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß für die provisorische Besetzung der k. k. Laback- und Stämpelgefäß-Großtraffiken zu Roslegg und zu St. Leonhard in Kärnthen, eine Concurrrenz mittelst schriftlicher Offerte werde abgehalten werden. — Die geeigneten Bewerber, welche sich über ihre Großjährigkeit, Moralität und Fähigkeit der Cautionsleistung mit einem obrigkeitlichen Zeugnisse auszuweisen haben, werden eingeladen, bis 28. Juli l. J., Mittags 12 Uhr ihre versiegelten Offerte, worin das Verschleiß-Emolument, so wie die Versicherung der Cautionsleistung binnen 14 Tagen bestimmt ausgedrückt seyn, und welchem der zehnte Theil der Cautionsleistung als Neugeld, entweder im Baaren, oder in öffentlichen Staatspapieren nach dem letzten börsemäßigen Course berechnet, beiliegen, oder, worin sich über den Erlag desselben bei einer Gefäßcasse mittelst des Erlagsscheines ausgewiesen werden muß im Vorstands-Bureau der Cameral-Gefällen-Verwaltung in Laibach, auf dem Hauptplatze

Nr. 262, einzureichen, an welchem Tage und in welcher Stunde die Offerte commissionell eröffnet, und die Großtraffiken provisorisch Demjenigen werden verliehen werden, welcher das mäßigste Verschleiß=Emolument angeboten hat, und wobei auf Pensionisten, welche ihre Pension für die Zeit der Großtraffiken=Verwaltung zurück zu lassen sich erklären, gehörige Rücksicht genommen werden wird. — Die für jede dieser zwei Großtraffiken erforderlichen vier Verschleiß=Lizenzen, wofür der Bestbieter die Stämpelgebühren mit Achtzehn Gulden E. M. sogleich zu erlegen hat, werden jedoch erst nach vollkommen berechtigter Caution, wozu der längste Termin mit 14 Tagen vom Tage der schriftlich erhaltenen Verlagsverleihung bestimmt wird, ausgefertigt werden. — Sollte dieser Termin fruchtlos verstreichen, so wird keine Lizenz ausgefertigt, und die Verlagsverleihung ist als null und nichtig zu betrachten. — Die Großtraffik zu Roslegg ist zur Abfassung des Taback= und Stämpelpapier=Materials an den k. k. Taback= und Stämpelgesellsch. Districtsverlag in Villach angewiesen, und hat in ihrer eigenen Verschleißperipherie 23 Kleinverschleißer mit Taback und Stämpelpa-

pier zu versehen. — Die jährliche Verschleißhöhe dieses Plazes belief sich nach dem Durchschnitt eines dreijährigen Rechnungsabschlusses aus den Militärjahren 1832, 1833 et 1834 in Taback auf 5600 fl. 1/4 fr.; im Stämpel auf 963 fl. 45 fr.; im Ganzen auf 6563 fl. 45 1/4 fr. E. M. Hiervon betrug die Vergütung mittelst des bewilligten Verschleiß-Emolumentes, und zwar: an der Kalovergütung des gebeizten Schnupftabacks mit 3/4 o/o, und bei dem gesponnenen Rauchtack mit 1 o/o; vom Tabackverschleiß mit 4 o/o und vom Verschleiß des Stämpelpapiers der niedern Classen mit 2 o/o, zusammen mit 248 fl. 9 3/4 fr. — Da mit der Großtraffikbesorgung auch das Befugniß des eigenen Kleinverschleißes verbunden ist, welcher jährlich mit einem Gewinne von circa 163 fl. 40 3/4 fr. entfällt; so stellt sich der jährliche Ertrag auf 411 fl. 50 1/4 fr. — Die Großtraffik zu St. Leonhard ist zur Abfassung des Taback- und Stämpelpapiers Materials an den k. k. Taback- und Stämpelgefäß-Subverlag zu Wolfsberg angewiesen, und hat in ihrer eigenen Verschleißspherie neun Kleinverschleißer mit Taback und Stämpelpapier zu versehen. — Die jährliche Verschleißhöhe dieses Plazes belief sich nach dem Durchschnitt eines dreijährigen Rechnungsabschlusses aus den Jahren 1832, 1833 und 1834 in Taback auf 4620 fl. 1/4 fr.; im Stämpel auf 411 fl. 35 fr.; im Ganzen auf 5031 fl. 35 1/4 fr. E. M. Hiervon betrug die Vergütung mittelst des bewilligten Verschleiß-Emolumentes, und zwar: an der Kalovergütung des gebeizten Schnupftabacks mit 3/4 o/o; vom Tabackverschleiß mit 5 o/o, und vom Verschleiß des Stämpelpapiers der niedern Classen mit 2 o/o, zusammen mit 241 fl. 49 fr. — Der jährliche Gewinn vom eigenen Kleinverschleiß entfällt auf circa 229 fl. 8 2/4 fr.; somit stellt sich der jährliche Ertrag auf 470 fl. 57 2/4 fr.; wovon jedoch die Fracht, Gewölbs- und Magazinung, Arbeitshände und die übrigen Auslagen zu bestreiten sind. — Dabei muß aber ausdrücklich bemerkt werden, daß, da der Verschleiß Veränderungen erleiden kann, das k. k. Tabackgefäß für die fortwährend gleichmäßige Ertragshöhe durchaus keine Haftung übernimmt. — Die Caution für die Großtraffik zu Rosslegg wird auf Fünfhundert Zwanzig Drei Gulden E. M., und für die Großtraffik zu St. Leonhard auf Vierhundert Siebenzig Gulden E. M. festgesetzt, und sind hiervon, wie bereits oben erwähnt wurde, 10 o/o zugleich mit dem Offerte zu erlegen, welche für den Fall des Rück-

trittes des Erseherers, oder bei Unterlassung der Cautionsleistung in der vorgeschriebenen Frist dem Aerar zur Entschädigung verfaßten, Denjenigen aber, deren Offerte nicht angenommen werden, sogleich wieder zurückgestellt werden. — Die Caution ist entweder im baaren Gelde, oder in öffentlichen Creditspapieren nach dem letzten börsenmäßigen Course berechnet, oder mittelst einer auf den Cautionsbetrag ausgefertigten, auf Conv.-Münze lautenden pragmatikalisch versicherten Hypothekar-Urkunde zu erlegen, und wird dieselbe im Falle des baaren Erlasses in dem Staatsschulden-Zilgungsfonde verzinslich angelegt werden. — Der Fiscalpreis bei dieser Concurrenz und zwar für die Großtraffik in Rosslegg ist das Tabackverschleiß-Emolument von Vier vom Hundert, und für die Großtraffik in St. Leonhard das Tabackverschleiß-Emolument von Fünf vom Hundert des verkauften Tabacks, und es wird ausdrücklich bestimmt, daß auf Anbote über diesen Fiscalpreis, so wie auf abweichende Nebenbedingungen, oder auf Offerte, in welchen es etwa hieße, um so und so viel weniger, als der geringste Anbot wäre, durchaus keine Rücksicht genommen werden wird. — Die Verpflichtungen des Großtraffikanten gegen das k. k. Gefäß, so wie gegen seine ihm zugewiesenen Verschleißer, und gegen das consummirende Publicum sind in der Verlegers-Instruction enthalten, welche zur unabwieslichen Richtschnur zu dienen hat, und wovon sowohl bei dieser k. k. Cameral-Gefäßen-Verwaltung, als auch bei den k. k. Cameral-Bezirks-Verwaltungen zu Laibach, Klagenfurt, Triest und Görz, Einsicht genommen werden kann. — Schließlich wird noch ausdrücklich erklärt, daß das k. k. Tabackgefäß unter keinem Vorwande und aus keinem wie immer gearteten Titel nachträglichen Entschädigungs- oder Emolumenten, Erhöhungsansprüchen Gehör geben, und dieses freiwillige Uebereinkommen immer den Gränzen der Gefäßvorschriften, und auf der Grundlage der Verlegers-Instruction aufrecht erhalten wissen will. — Laibach am 12. Juni 1835.

Vermischte Verlautbarungen.

3. 847. (2)

E d i c t.

Nr. 485.

Von dem Bezirksgerichte Glödnig wird bekannt gemacht, daß man die über Johann Detschmann, Grundbesitzer zu Besz., wegen seines Handel zur Verschwendung verhängte Curatel, wieder aufzuheben, und ihm die freie Vermögensverwaltung einzuräumen befinden habe.

Bezirksgericht Glödnig am 15. Juni 1835.

Gubernial = Verlautbarungen.

Z. 851. (2) Nr. 10140.

Verlautbarung.

Mit Beziehung auf die Gubernial-Verlautbarung vom 9. Mai l. J., Z. 10226, ad 5. wird bekannt gegeben, daß gegenwärtig vier Laibacher Musikfonds-Stiftungsplätze, jeder demselben im jährlichen Ertrage von 29 fl. 30 kr. C. M., erlediget sind. — Laibach den 20. Juni 1835.

Joseph Freiherr v. Flödnig m. p.,
k. k. Gubernial-Secretär.

Z. 830. (3) Nr. 13539.
N. 5207J2945. al Gov. 8021J2578.

POLIZZA D' INCANTO

Per la fornitura della Carta in via di appalto. — Dovendosi deliberare mediante asta pel periodo di tre anni la fornitura della carta assortita approssimativamente occorribile a diversi ufficij pubblici stabiliti in Zara, si rende noto a norma degli aspiranti quanto segue: — Art. 1. Gli esperimenti d'asta saranno tenuti nel giorno primo luglio anno corrente alle ore undici antimeridiane nell' i. r. ufficio dell' i. r. Procura camerale in Zara, coll' intervento dell' i. r. consigliere di Governo procuratore camerale e dell' i. r. capo-ragionato direttore dell' i. r. Ragioneria provinciale di stato, e coll' intervento dell' i. r. Direttore dei Guberniali ufficij d' Ordine. — Art. 2. Non saranno ammessi agli incanti coloro che fossero colpiti dalla legge od esclusi da speciali superiori prescrizioni. — Art. 3. Ogni aspirante prima di essere ammesso ad esternare la propria offerta, dovrà depositare in moneta sonante la somma di fiorini duecento-cinquanta (fior. 250), che verrà ritenuta come deposito del deliberatario fino a che presti l'idonea cauzione indicata quì appresso nell' art. 13. — Art. 4. Verranno ammesse le offerte scritte (polizze secrete) da presentarsi suggellate corredate dal vadio esprimente l' offerito importo d' arrenda tanto in cifre che in lettere e saranno da consegnarsi o prima della subasta alla commissione incaricata della citazione ovvero durante l' asta. — Art. 5. Le offerte di ribasso dovranno farsi dagli aspiranti per la generalità degli articoli indicando la minorazione della somma in ragione di tanto per cento e non saranno ac-

cettate offerte separate per il dettaglio sopra i diversi articoli della specifica posta in fine del presente. — Art. 6. Le offerte non devono contenere alcuna condizione che non concorda con quelle della presente polizza d' incanto, ma bensì l' esplicita dichiarazione che l' offerente sarà per osservare esattamente le disposizioni contemplate dalla polizza stessa. — Art. 7. Tutte le offerte scritte saranno dalla commissione all' incanto in presenza di tutti gli aspiranti aperte e pubblicate dopo terminati i verbali esperimenti di asta ossia dopo che gli offerenti avranno dichiarato di non poter fare alcuna ulterior offerta. — Art. 8. Quasi deliberatario dell' appalto verrà considerato senza ulteriore incanto quegli che o nell' esperimento verbale o giusta l' offerta scritta risulterà il miglior offerente in quanto che tale migliore offerta da per se fosse qualificata all' ammissione ed alla conclusione del contratto di appalto. In tale incontro poi se le offerte verbali o scritte fossero eguali verrà data preferenza alla verbale; fra due o più eguali offerte scritte a quella per cui deciderà l' estrazione a sorte da effettuarsi immantinente dalla commissione all' incanto. — Art. 9. Il contratto comincerà a decorrere dal primo di agosto 1835 e terminerà col mese di luglio 1838. — Art. 10. Qui appiedi è accennata la qualità e quantità della carta assordita approssimativamente occorribile nel periodo di tre anni il cui importo viene incirca calcolato a fiorini 4580 come pure sono indicati i prezzi di cadaun articolo, i quali costituiranno la prima voce fiscale per la subasta, con avvertenza, che in qualunque caso l' imprenditore dovrà somministrare la carta che gli venisse richiesta fino alla quantità portata dalla specifica, restando in facoltà del Governo di esigere anche una quantità maggiore, qualora ne fosse preveduto il bisogno tre mesi prima della scadenza del contratto. — Art. 11. I campioni della carta, che si richiede, sono ostensibili presso l' i. r. direzione degli ufficij d' ordine di questo Governo presso gl' ii. rr. capitanati circolari di Spalato Ragusa e Cattaro e presso l' ii. rr. direzione degli ufficij d' ordine dell' i. r. reggenza di Vienna, e degl' ii. rr. Governi di Trieste, Lubiana, Venezia, Milano e del r. Gover-

(Z. Amts-Blatt Nr. 79. d. 2. Juli 1835.)

no di Fiume. — Art. 12. La carta dev' essere ben asciutta e consistente, della qualità, dimensione e colore affatto eguale ai campioni; essa sarà somministrata in risme, composte di fogli quattro-cento ottanta (480) l' una, e quindi divisibili a quinterni venti (20) di fogli venti-quattro (24) al quinterno. — Art. 13. Le consegne si eseguiranno a spese dell'imprenditore previo l'incontro dell' i. r. direttore degli ufficj d' ordine di questo Governo. Per norma dell' uno e dell' altro saranno consegnati a ciascuno di essi i duplicati de' campioni muniti della firma dell'imprenditore e dei commissarj all' asta indicati all' art. 1. — Art. 14. La carta non corrispondente al campione, non ben asciutta o poco consistente può essere rifiutata tanto all' atto di ricevimento quanto in qualunque altro tempo in cui si scoprisse il difetto. Nel caso di rifiuto è obbligato l'imprenditore di cambiare sull' istante la carta che venisse restituita, senza diritto a compenso. Se poi l'imprenditore sostenesse, che la carta è eguale a' campioni e rifiutasse di sostituirla, una commissione nominata dall' i. r. Governo e composta di tre individui intelligenti, accreditati e probi formerà il giudizio al quale se l'imprenditore, non vorrà sottostare, sarà provveduto amministrativamente a tutto di lui carico. Sarà però libero al medesimo, ferma la denominazione indicata dalla specifica, di somministrare qualità anche migliore dei campioni, qualora trovasse di proprio interesse il farlo. — Art. 15. Nel caso che l'imprenditore non volesse o non potesse somministrare la carta corrispondente ai campioni immediatamente dopo al rifiuto contemplato all' articolo precedente sarà in piena facoltà del Governo di provvedersi altrove della carta occorrente a tutto danno e pericolo dell'imprenditore stesso e della sua cauzione e ciò anche nel caso, che per mancanza nei negozj di questa città di carta corrispondente ai campioni si dovesse provvedere della carta di altra qualità anche migliore. In questo caso sarà altresì in facoltà il Governo di dichiarare direttamente sciolto il contratto procedendo a nuova subasta pure a danno, spese e pericolo dell'imprenditore decaduto e della sua cauzione. — Art. 16. Il pagamento della eseguita somministrazione si consegnerà dall'imprenditore prontamente ogni

mese dietro la regolare produzione della specifica della carta somministrata coll' appoggio delle ricevute, rilasciategli dall' i. r. direzione degli ufficj governativi d' ordine e la sollecita revisione e liquidazione per parte dell' i. r. ragioneria provinciale di stato. — Art. 17. Un mese dopo la stipulazione del contratto dovrà l'aggiudicatario o eseguire un deposito cauzionale di fiorini seicento (fior. 600) pel tempo dell' impresa, ovvero produrre una cauzione insolidaria con ipoteca di stabili di città o di beni campestri non dispersi, corredata dalle prove di proprietà esclusiva, valore ed esenzione da carichi ipotecarj, per la somma stessa con le norme prammatiche del §. 1374 del codice civile universale e tale cauzione sarà operativa per gli obblighi del fornitore sino al termine del contratto. — Art. 18. Non è permesso all'imprenditore di cedere, rinunziare o subappaltare la fornitura al medesimo deliberata. — Art. 19. Qualora per nuova legge o regolamento generale venisse in corso di contratto a variarsi sostanzialmente l' indole della fornitura avrà luogo in questo caso tanto per parte del Governo quanto dell'imprenditore la rescissione dell' impresa senza obbligo di alcuna indennizzazione. — Art. 20. Le spese di stampa, banditore, bollo, ed iscrizione caderanno a peso del deliberatario. — Art. 21. Il contratto diverrà obbligatorio pel deliberatario dal giorno in cui avrà egli firmato il protocollo d' asta e pel Governo dal giorno nel quale lo approverà se così gli parerà e piacerà. Qualora il miglior offerente rifiutasse di apporre la propria firma al contratto scritto sarà in arbitrio del Governo o di obbligare il deliberatario all' adempimento degli obblighi risultanti dal protocollo suddetto o di esporre la fornitura a nuova pubblica asta a tutto rischio e spese del deliberatario medesimo, ritenuta la pieggeria interinale contemplata dall' articolo 2. in difetto delle differenze, che nel secondo caso lo stesso deliberatario dovrà rifondere: e se anche il risultato della nuova asta non esigesse indennizzazione a favore dell' erario, ciò nonostante la detta pieggeria interinale sarà ritenuta a pregiudizio dell' anteriore deliberatario. — Art. 22. Resta libero al Governo di prendere tutte le misure atte a promuovere e garantire l' esatta esecuzione del contratto, rimanendo dall' al-

tro canto ai contraenti il diritto in tutto — Art. 23. Onde la presente Notificazione di rivolgersi ai tribunali di giustizia per ottenga la maggiore possibile pubblicità ogni titolo e competenza, che credessero verrà inserita nella Gazzetta di Zara. poter loro risultare dal contratto stesso.

SPECIFICA

della carta assortita approssimativamente occorrente nel periodo di tre anni.

Numero d'ordine	Qualità della Carta	Dimensione			Peso in fanti per risma		Quan- tità in risme	Prezzo di ogni ris- ma da ser- vire di vo- ce fiscale		Osserva- zioni
		alt.	lar.	polli.	fanti	lotti		fiorini	car.	
1	Carta sotto-imperiale	alt. 1 9 10	lar. 1 3 3		36	16	6	21	34	La carta dal N. 1 al 5 in- clusive deve essere refi- lata.
2	Carta reale - - - -	alt. 1 5 10	lar. 1 0 6		24	—	18	10	47	
3	Carta da rapporti ge- novese - - - -	alt. 1 2 4	lar. — 9 8		15	16	36	7	2	
4	Carta da cancelleria	alt. 1 1 4	lar. — 8 10		13	10	186	5	58	
5	Carta da concetto -	alt. 1 1 8	lar. — 9 —		12	10	525	4	43	
6	Carta da pacchi gran- de colata - - - -	alt. 1 9 4	lar. 1 4 —		60	—	30	9	39	
7	id. id. piccola	alt. 1 5 10	lar. — 11 10		31	—	22	4	50	
8	Carta succhia - - -	alt. — 11 6	lar. — 7 7		5	8	10	2	8	

Dall' imperiale regia Ragioneria provinciale Zara li 16 Maggio 1835.

G. FELICINOVICH,
I. R. Capo - Ragionato.

LAGARDE,
I. R. Consigliere di Contabilità.

Stadt- und landrechtliche Verlautbarungen.

3. 838. (3) Nr. 4947.

Vom k. k. Stadt- und Landrechte in Krain wird hiemit kund gemacht, daß am 23. Juli l. J. zu den gewöhnlichen Amtsstunden, die zum Verlasse des verstorbenen Stadt- und Landrechts-Secretärs Blasius Witschitsch gehörigen Effecten, bestehend in Zimmereinrichtung, Kleidungsstücken, Büchern 2c., im Hause Nr. 17, in der Gradisca-Vorstadt, gegen sogleiche Bezahlung werden veräußert werden.

Laibach am 19. Juni 1835.

Vermischte Verlautbarungen.

3. 843. (2) Nr. 573.

G d i c t.

Von dem Bezirksgerichte des Herzogthums Gottschee wird hiemit allgemein bekannt gemacht: Es seye auf Ansuchen des Herrn Johann Kößler von Orteneg, durch Herrn Franz Wader von Kerndorf, wider Mathias und Josepha Ramor, als Mathias Hönigmar'scher Erben, in die neuerliche Versteigerung der, zu Kraysenfeld liegenden Hube, Haus-Nr. 8, wegen nicht zugestaltener Excitationsbedingungen gewilliget, und die Tagfahrt zu deren Vornahme auf den 28. Juli d. J., Vormittags um 9 Uhr, in Loco der Realität

mit dem Beisage bestimmt worden, daß diese Realität wohl um den frühern Meistbot pr. 405 fl. ausgerufen, jedoch um jeden Preis auf Gefahr und Kosten des frühern Ersteher hintangegeben werden wird.

Die Vicitationsbedingungen können in der hiesigen Gerichtskanzlei täglich eingesehen werden.

Bezirksgericht Gottschee am 29. Mai 1835.

B. 848. (2) ad Exh. Nr. 970.
Feilbietungs-Edict.

Vom Bezirksgerichte Wippach wird hiermit öffentlich bekannt gemacht: Es sey über Ansuchen des Johann Koscher aus Paschitz, wegen ihm schuldigen 250 fl. 30 kr. c. s. c., die öffentliche Feilbietung der, dem Johann von Johann Turlan zu Manzbe, Haus-Nr. 11 eigenthümlichen, gerichtlich auf 2745 fl. M. M. geschätzten Realitäten, bestehend aus 1/8 Hube, Urb. : Folio 11, und 1/4 Hube, Urb. : Nr. 15 nebst Behausung u Fischlerjovem, Cons.-Nr. 11, sammt Ofrede, dem Gute Schivighoffen dienstbar, im Wege der Execution bewilliget; auch seyen hierzu drei Feilbietungstagsabungen, nämlich: für den 30. Juli, 31. August und 30. September d. J., jedesmal zu den vormittägigen Amtsstunden, im Orte der Realitäten zu Manzbe mit dem Anbange beraumt worden, daß die Pfandgüter bei der ersten und zweiten Feilbietung nur um oder über den Schätzungswert, bei der dritten aber auch unter demselben hintangegeben werden würden.

Demnach werden die Kauflustigen hierzu zu erscheinen eingeladen, und können inwieweit die Schätzung nebst Verkaufbedingungen täglich hieramt einsehen.

Bezirksgericht Wippach den 8. Mai 1835.

B. 844. (2) Nr. 1638.

Edict.

Von dem Bezirksgerichte des Herzogthums Gottschee wird hiemit allgemein bekannt gemacht: Es seie auf Ansuchen der Joseph Mülleschen Großhandlung in Triest, wider Johann Edaritsch von Niedertiefenbach, in die Feilbietung seiner eben daseibst liegenden Hube, Haus-Nr. 8, sammt allen dazu gehörigen Mobilarvermögen, wegen an den Erstern schuldigen 498 fl. 22 kr. gewilligt, und die Tagsabungen zu deren Vornahme auf den 20. Juli, 12. August, 4. September d. J., jedesmal Vormittags um 9 Uhr, in Loco der Realität mit dem Beisage angeordnet worden, daß, wenn diese Realität sammt Tobnissen, weder bei der ersten noch zweiten Versteigerung um oder über den Schätzungswert an Mann gebracht werden könnte, selbe bei der dritten auch unter demselben hintangegeben werden würde.

Die Vicitationsbedingungen und das Schätzungs-Protocoll können in der hiesigen Gerichtskanzlei täglich eingesehen werden.

Bezirksgericht Gottschee am 12. Juni 1835.

B. 836. (3) Nr. 876.

Edict.

Von dem k. k. Bezirksgerichte der Cameratschaft Uelßberg wird hiemit bekannt gemacht:

Es seyen zur Vornahme der von Seite des hochlöblichen k. k. Stadt- und Landraths Paibach, mit Bescheid vom 23. Mai d. J., Nr. 4331, bewilligte: executiven Feilbietung des, dem Thomas Schneideritz von Kaal gehörigen, auf 106 fl. M. M. geschätzten Mobilar-Vermögens, als: eine Kuh, Kalbkuhn, zwei Schweine, 36 Centner Heu, drei Weinfässer, eine Traubenbodung (Boden) und ein Pferdewagen, puncto Vortoratum, Uebertretungs-Strafe pr. 50 fl. sammt Curerexpensen, die dießfälligen drei Feilbietungstermine auf den 13. und 27. Juli, dann 10. August d. J., jederzeit Vormittags von 9 bis 12 Uhr, in Loco Kaal mit dem Anbange anberaumt worden, daß die vorbeschriebenen Effecten bei der ersten und zweiten Feilbietungstagsabung nur um oder über den Schätzungswert, bei der dritten Versteigerung aber auch unter der Schätzung hintangegeben werden.

Wozu Kauflustige zu erscheinen hiemit eingeladen werden.

K. K. Bezirksgericht Uelßberg am 19. Juni 1835.

B. 564. (3) Nr. 348.

Edict.

Von dem Bezirksgerichte Pölland wird bekannt gegeben: Es sei der Viertelbühler Jacob Wruetschan von Unterradenze, mit Hinterlassung einer letztwilligen Anordnung, worin Johann Staudacher von ebendort, zum Universalerben eingesetzt wurde, am 27. Februar 1832 gestorben. Weil der Aufenthaltsort des Johann Staudacher, so wie auch der sonstigen Erben dem Gerichte unbekannt ist, so wird ihnen erinnert, sich binnen einem Jahre und sechs Wochen bei diesem Gerichte um so gewisser zu melden und die dießfällige Erberklärung einzubringen, als sonst auch ohne ihr Beiseyn die Verlassenschaft mit dem für Johann Staudacher, in der Person seines Vaters Jacob Staudacher, aufgestellten Curator, abgehandelt werden wird.

Bezirksgericht Pölland am 1. April 1835.

B. 846 (2)
Ein Practicant wird aufgenommen.

In einer Provinzial-Hauptstadt wird in einer soliden Apotheke ein Practicant aufgenommen. Derjenige, welcher aufgenommen werden will, hat sich mit den Zeugnissen, daß er die vier Grammatical-Classen gut zurückgelegt hat, und mit der Kenntniß der frainerischen Sprache auszuweisen. Nähere Auskunft ertheilt auf frankirte Briefe das hiesige Zeitungs-Comptoir.

Anhang zur Laibacher Zeitung.

Meteorologische Beobachtungen zu Laibach.															Wasserstand am Pegel nächst der Einmündung des Laibachflusses in den Gruber'schen Canal						
Monat	Tag	Barometer						Thermometer						Witterung			+	oder	0'	0"	0'''
		Früh		Mittag		Abends		Früh		Mittag		Abends		Früh bis 9 Uhr	Mittags bis 3 Uhr	Abends bis 9 Uhr					
		3. u.	4.	3. u.	4.	3. u.	4.	3. u.	4.	3. u.	4.	3. u.	4.								
Juni	24.	27	2,8	27	2,5	27	1,9	—	15	—	20	—	15	Regen	schon	heiter	—	1	7	10	
	25.	27	1,8	27	1,5	27	0,8	—	13	—	19	—	16	Regen	Regen	heiter	—	1	8	0	
	26.	27	0,4	27	1,9	27	3,0	—	14	—	11	—	13	Regen	Regen	f. heiter	—	1	6	6	
	27.	27	3,9	27	3,9	27	3,3	—	6	—	16	—	15	f. heiter	f. heiter	heiter	—	1	4	6	
	28.	27	3,7	27	4,0	27	3,9	—	11	—	14	—	12	regn.	wolk.	wolk.	—	1	6	6	
	29.	27	3,4	27	3,9	27	5,7	—	10	—	11	—	11	Regen	Regen	Regen	—	1	3	6	
	30.	27	3,7	27	3,7	27	4,0	—	9	—	15	—	12	trüb	trüb	Regen	—	0	9	0	

Wasserstand am Pegel
nachst der Einmündung
des Laibachflusses in den
Gruber'schen Canal

Cours vom 26. Juni 1835.

		Mittelpreis	
Staats-Schuldverschreibungen zu 5 v. H. (in C. M.)	101 71/32		
do do do zu 4 v. H. (in C. M.)	97 25/32		
Verloste Obligation., Hoffkam-	zu 5 v. H. / —		
mer Obligation., d. Zwangs-	zu 4 1/2 v. H. / —		
Darlehens in Krain u. Aera-	zu 4 v. H. / 97 1/2		
rial Obligat. der Städte v.	zu 3 1/2 v. H. / —		
Lorist			
Darl. mit Verlos. v. J. 1821 für 100 fl. (in C. M.)	140 1/2		
do do do v. J. 1834 für 500 fl. (in C. M.)	585		
Wien. Stadt-Banco-Obl. zu 2 1/2 v. H. (in C. M.)	66 1/2		
Obligation. der allgem. und			
Ungar. Hoffkammer zu 2 1/2 v. H. (in C. M.)	66 1/4		
do do do zu 2 v. H. (in C. M.)	56		
Obligationen der Städte	(Aerarial) (Domest.)		
v. Österreich unter und	zu 5 v. H. / —		
ob der Enns, von Böh-	zu 2 1/2 v. H. / 66		
men, Mähren, Schle-	zu 2 1/4 v. H. / —		
ien, Steyermark, Kärn-	zu 2 v. H. / 52 4/5		
ten, Krain und Vorz-	zu 1 3/4 v. H. / —		

K. K. Lottoziehungen.

In Grätz am 27. Juni 1835:

18. 75. 40. 76. 54.

Die nächste Ziehung wird am 11. Juli 1835 in Grätz gehalten werden.

Fremden-Anzeige

der hier Angekommenen und Abgereisten.

Den 27. Juni. Hr. Peter v. Döfner, Besitzer, von Venedig nach Wien. — Frau Elise Brexvogel, Private, von Klagenfurt nach Triest. — Hr. Aloys Carban, Besitzer; Hr. Heinrich Gralowsky, Apotheker, sammt Gemahlinn; Hr. Nicolaus Persch, Besitzer; Hr. Gabriel Agamalow, und Hr. Avonis Awazkinow, Handelsleute; alle sechs von Wien nach Triest. — Hr. Joseph Spandon, Handelsmann, von Agram nach Görz. — Hr. Griot Schnell, k. k. Consul, von Triest nach Wien.

Den 28. Hr. Strompf, k. k. Platz-Hauptmann, von Pesth nach Triest.

Den 29. Hr. Surab Mirianow; Hr. Sarkay Swieziakow, Handelsleute, und Hr. Graf Weichers, Privater, sammt Gemahlinn; alle vier von Triest nach Wien. — Se. Excellenz Hr. Mar Freiherr von Wimpfen, k. k. Feldzeugmeister, von Triest nach Boisch.

Den 30. Hr. Gottfried Freiherr von Michels-

burg, Privater, sammt Herrn Joseph Neuber, von Triest. — Hr. August v. Caraw, und Hr. Eduard Normann, Private; beide von Grätz nach Triest. — Hr. Peter Braghini, Besitzer, von Klagenfurt nach Mantua. — Hr. Julius v. Foscolo, k. k. Obristleutnant von k. k. Chevauplegers, von Triest nach Bregenz. — Hr. v. Cariboldi, k. k. Major vom Lattermann Infanterie-Regimente, nach Neustadt.

Verzeichniß der hier Verstorbenen.

Den 23. Juni 1835.

Dem Georg Bisack, sein Sohn Anton, alt 14 Tage, in der St. Peters-Vorstadt, Nr. 25, am Faulfieber.

Den 24. Frater Johannes Lepler, Laienbruder im Franziskaner-Kloster, Nr. 16, alt 36 Jahr, an der Luftröhrenschwinducht. — Herr Carl Benker, Privater, alt 48 Jahr, in der Kapuziner-Vorstadt, Nr. 56, an der Lungenlähmung.

Den 25. Frau Barbara Holzapfel, k. k. Cassa-Offizials-Witwe, alt 49 Jahr, bei St. Florian, Nr. 62, an der Lungenschwinducht.

Den 26. Johann Dien, Sträfling, alt 29 Jahr, am Castellberg, Nr. 57, an der Lungenschwinducht. — Frau Maria Greif, k. k. Hauptmanns-Witwe, alt 53 Jahr, in der Pollana-Vorstadt, Nr. 8, am Nervenschlag.

Den 27. Dem Jacob Rupnik, Schlossermeister, sein Stiefsohn Lubwig, alt 6 Jah., in der Schneidergasse, Nr. 256, am Nervenfieber.

Den 28. Dem Anton Podgraischek, Fakin, seine Tochter Maria, alt 6 Wochen, in der Teynau-Vorstadt, Nr. 42, an der Abzehrung. — Maria Zerob, Institutsarme, alt 43 Jahr, in der Karlsbader Vorstadt, Nr. 20, an der Lungenschwinducht.

Den 29. Franz N., Findelkind, alt 11 Wochen, im Civil-Spital, Nr. 1, an Schwäche.

Gubernial-Verlautbarungen.

3. 864. (1) Nr. 12815/1245.

Circulare

des k. k. illyrischen Guberniums zu Laibach. — Ueber die Behandlung der am 1. Juni 1835 in der Serie 193 verkauften 4 procentigen Hoffkammer-Obligationen. — In Folge Hoffkammer-Präsidial-Schreibens vom 2. Juni 1835, Z. 3549, wird mit Beziehung

auf die Circular-Verordnung vom 14. Novem-
ber 1829, Z. 25642, zur öffentlichen Kennt-
niß gebracht, daß die am 1. Juni 1835 in
der Serie 193 verlosten 4 percentigen Hof-
kammer-Obligationen von Nr. 37022 bis ein-
schließlich Nr. 37593, nach den Bestimmungen
des allerhöchsten Patents vom 21. März 1818
gegen neue, mit 4 vom Hundert, in Conven-
tions-Münze verzinsliche Staatsschuldverschrei-
bungen umgewechselt werden. — Laibach am
15. Juni 1835.

Joseph Camillo Freiherr v. Schmidburg,
Landes-Gouverneur.

Carl Graf zu Welsperg, Raitenau
und Primör, k. k. Hofrath.

Johann Nep. Wessel,
k. k. Gubernialrath.

Z. 866. (1) ad Nr. 13942, 3366.

E d i c t.

Von dem k. k. Stadt- und Landrechte
in Kärnthén wird hiemit bekannt gemacht:
Daß bei diesem Stadt- und Landrechte durch
die Uebersetzung des Auscultanten Thomas
Pazelt, zum k. k. Stadt- und Landrechte zu
Novigno eine unentgeltliche Auscultanten-
Stelle in Erledigung gekommen sei. — Die-
jenigen, welche sich demnach um diese Stelle zu
bewerben gedenken, werden aufgefordert, bin-
nen vier Wochen vom Tage an gerechnet, an
welchem das Edict zum erstenmale in den
Klagenfurter Zeitungen erscheinen wird, ihre
belegten Gesuche, und zwar die bereits bei ei-
ner Behörde dienenden durch ihre vorgesetzte
Behörde hieher zu überreichen, und in densel-
ben nebstdem für eine Auscultanten-Stelle er-
forderlichen Eigenschaften und Kenntnissen, ins-
besondere auch noch durch legale Zeugnisse dar-
zuthun, daß sie im Stande seien, sich bis zur
Erlangung einer besoldeten Anstellung standes-
mäßig zu erhalten, wie auch anzuführen, ob
sie, und allenfalls in welchem Grade mit einem
Beamten dieses Stadt- und Landrechts ver-
wandt oder verschwägert seien. — Klagenfurt
am 1. Juni 1835.

Aemtlliche Verlautbarungen.

Z. 869. (1) Nr. 8263, X.
Straferkenntniß.

Von der k. k. Cameral-Bezirks-Verwal-
tung in Laibach, wird wider den minderjähri-
gen Bauerssohn Andreas Roschin, recte Ros-
schen von Glanßwerch oder Lackniz, im Be-
zirke Rassenfuß gebürtig, auf der Grundlage

der, bei der Bezirksobrigkeit Landstraß abge-
führten Untersuchung, nachstehendes Erkennt-
niß geschöpft. — Nachdem Andreas Roschen
geständig ist, am 22. Februar 1834 von der
k. k. Gränzwache mit fünf Pfund Contreband-
Blättertaback betreten worden zu sein, so wird
derselbe gemäß den §. §. 1, 19 und 26, des
allerhöchsten Tabackpatentes vom 8. Mai 1784,
in Verbindung mit dem kundgemachten hohen
k. k. Hofkammer-Decrete vom 10. März 1826,
Zahl 7168, nebst dem Verluste des beansprach-
ten Tabacks, zum Erlage der Geldstrafe à
16 fl. pr. Pfund, folglich für fünf Pfund zu-
sammen mit Achtzig Gulden C. M. verurtheilt.
— Nachdem jedoch der k. k. Cameral-Bezirks-
Verwaltung der Aufenthalt des Andreas Ros-
schen nicht bekannt ist, so wird demselben die-
ses Erkenntniß mittelst der Zeitung bekannt
gemacht, und bemerkt, daß wider dasselbe vor
Verlauf von drei Monaten nach der dritten
Einschaltung des gegenwärtigen Straferkennt-
nisses in die Zeitungs-Intelligenzblätter der Re-
kurs im Gnadenwege an diese k. k. Cameral-
Bezirks-Verwaltung ergriffen, die Aufforde-
rung im Rechtswege aber gegen die löbl. k. k.
Kammerprocuratur in Laibach, bei dem hier-
ortigen löbl. k. k. Stadt- und Landrechte ein-
gebracht werden könne, widrigens das Erkennt-
niß zur Rechtskraft erwachsen und in Vollzug
kommen wird. — Laibach am 24. Juni 1835.

Vermischte Verlautbarungen.

Z. 862. (1)

Wohnung zu vermietthen.

Im Hause Nr. 8, am Plaze,
ist eine Wohnung im ersten Stocke,
auf die Gassenseite, bestehend aus
drei Zimmern, Küche, Speis und Kel-
ler, zu Michaeli zu vergeben. Das
Nähere erfragt man in der Glas-
handlung Nr. 7, am Plaze.

Z. 842. (3)

Es wird hiemit in Erinnerung
gebracht, daß es bei der, mit Ver-
lautbarung vom 12. Mai d. J., auf
den 6. Juli d. J. festgesetzten Ver-
äußerung des Hauses Nr. 10, an
der Karlstädter Vorstadt, sein unab-
änderliches Verbleiben habe.

Laibach am 26. Juni 1835.

(Z. Amts-Blatt Nr. 79. d. 2. Juli 1835.)